

Brentano, Clemens: An eine Feder 17. Jenner 1834 (1834)

1 Danke, danke, süße Feder!
2 Liebchen ist es, die dich schnitte,
3 Solche Huld geschieht nicht jeder,
4 Denn sie hat nach Kindersitte
5 Dich mit ihrem Mund benetzet,
6 Ihre süße linde Lippe,
7 Die noch nie ein Kind verletzet,
8 Küßte lindernd deine Nippe,
9 Und du trankst auch eine Zähre,
10 Die um mich sie hat vergossen,
11 Federchen nicht mehr begehre,
12 Du hast Lust und Leid genossen,
13 Schwarz will ich dich nie betinten,
14 Tinte ist so herb und bitter
15 Und ein Linderkuß gleicht linden
16 Rosen um ein Perlengitter
17 Komm und schreib:
18 Mit meinem Blute
19 Das die Linde hat versüßet,
20 O du Liebe, Süße, Gute!
21 Sei vom treusten Herz gegrüßet
22 Das an deinem Herzen ruhte
23 Und gerungen und gebüßet
24 Und geküßt die scharfe Rute
25 Wie ein Kind, als sie erblühte
26 Unter deinen linden Händen,
27 O du Überfluß der Güte
28 Willst du nicht dein Werk vollenden?
29 Lasse doch die Dornenhiebe
30 Rosen deiner Seele tragen,
31 Daß mein Blut sich Ruh' erschriebe:
32 Laß die linde Lippe sagen:
33 Ich vergebe, denn ich liebe.

(Textopus: An eine Feder 17. Jenner 1834. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46056>)